



## Niederschrift

51. Plenarsitzung des Gemeinderates  
27. Juni 2023, 15:30 Uhr  
öffentlich  
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz  
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

11.

**Punkt 10 der Tagesordnung: Bedarfsgerechte Anpassung der förderfähigen Ausbildungsplätze in Karlsruher Kindertageseinrichtungen**  
**Vorlage: 2023/0360**

### **Beschluss:**

Der Gemeinderat beschließt nach Vorberatung im Jugendhilfeausschuss die bedarfsgerechte Anpassung der förderfähigen Ausbildungsplätze in Karlsruher Kindertageseinrichtungen sowie die als Anlage 1 beigefügte neu gefasste „Richtlinie der Stadt Karlsruhe für die Förderung von Kindertagesstätten und Kinderkrippen“.

### **Abstimmungsergebnis:**

Bei 46 Ja-Stimmen einstimmig zugestimmt

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 10 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Jugendhilfeausschuss am 24. Mai 2023.

**Stadträtin Fahringer (GRÜNE):** Wir begrüßen die Anpassungen der förderfähigen Ausbildungsplätze in den Karlsruher Kindertageseinrichtungen, denn auf den Anfang kommt es an. Diese Anpassungen sind nur eine kleine Stellschraube. Denn die bedarfsgerechte Vorhaltung von Kitaplätzen ist ein wichtiger Schritt in der Gleichstellung. Jeder Mensch, der für die Kinderbetreuung zu Hause bleiben muss, fehlt woanders auf dem Arbeitsmarkt. In Zeiten, wo der Fachkräftemangel in allen Bereichen und auch im Kitabereich angekommen ist, müssen wir alle Stellschrauben drehen. Wir GRÜNE setzen uns seit Jahren für die praxisintegrierte Ausbildung ein. Wir sehen, dass diejenigen, die in dieser Ausbildung bleiben, die diese Ausbildung abschließen, dann sehr gerne in diesem spannenden, vielseitigen Beruf weiterhin bleiben. Wir hoffen, dass es zahlreiche Bewerbungen gibt und dass die Zahlen in Summe auch wieder raufgehen und dass diese 150 Plätze, die dann zur Verfügung stehen, auch ausgeschöpft werden.

Damit verbunden würden wir uns freuen, dass, wenn es mehr Bewerbungen gibt, wir auch hier gemeinsam dafür sorgen, dass allen Menschen, die den Beruf als Erzieher\*in anstreben, das auch über die praxisintegrierte Ausbildung ermöglicht wird. Sowohl bei der praxisintegrierten Ausbildung als auch bei der Möglichkeit für Studierende von dualen Hochschulen in Baden-Württemberg mit geeigneten Fachrichtungen, aber auch bei dem Direkteinstieg, finden wir es deshalb umso wichtiger, dass wir noch einmal Werbung machen, dass die Stadt auf Zielgruppen zugeht, die sie vorher identifiziert und dann auch für diese Möglichkeiten wirbt. Vielen Dank für diese Vorlage, wir stimmen der gerne zu.

**Stadträtin Meier-Augenstein (CDU):** Wir haben aktuell massive Probleme in unseren Kitas/Kindergärten, weil der Fachkräftemangel sich schon bemerkbar macht. Hinzu kommen Krankheitsfälle und so weiter. Sie wissen, Sie kennen die Problematik. Für die Eltern ist es unheimlich wichtig, dass sie verlässliche Betreuungszeiten haben in den Einrichtungen. Deswegen müssen wir alle Möglichkeiten unternehmen, um zusätzliches neues Personal auch anzuwerben. Genau darum geht es in dieser Vorlage. Insofern begrüßt die CDU-Fraktion, dass wir diese Veränderung bei den PIA-Ausbildungsplätzen, als PIA Duale Hochschule und so weiter, Ausbildungsplätzen vornehmen, weil wir auch die Rückmeldung bekommen haben aus den großen Einrichtungen, dass diese gerne bereit sind, auch mehrere Auszubildende in einem Ausbildungsjahr aufzunehmen, zu betreuen, auszubilden. Insofern ist es folgerichtig, dass wir heute diesen Schritt gehen.

Die PIA-Ausbildung war bei uns in Karlsruhe immer auch eine sehr beliebte und sehr gern angenommene Ausbildung. In diesem Jahr haben wir leider den Tiefpunkt erreicht, mit nur 110 Ausbildungsplätzen, die belegt werden konnten. Insofern begrüßen wir diese Maßnahme. Ich gehe auch mit der Kollegin Fahringer mit, dass auch wir der Meinung sind, wir sollten die Werbetrommel noch einmal weiter rühren, um diese besondere Ausbildung, die doch einige Vorteile hat gegenüber der klassischen rein schulischen Ausbildung, noch einmal stärker zu bewerben.

Das Gleiche gilt auch für den zweiten Punkt in dieser Vorlage, der Direkteinstieg Kita. Auch hier sehen wir ein Potenzial, Personen zu gewinnen, die bisher vielleicht auch gar nicht so dran gedacht haben, in diesen Bereich zu wechseln. Aber es gibt dieses neue Konzept, das das Land jetzt schon in Modellkommunen getestet hat. Insofern, wir gehen mit der Vorlage mit und bitten noch einmal, die Werbetrommel zu rühren, damit wir hier insgesamt für unsere Einrichtungen und vor allem für die Familien wieder einen Schritt weiter vorankommen.

**Stadträtin Melchien:** Themen rund um die Kinderbetreuung beschäftigen uns nicht nur, aber auch heute im besonderen Maße. Die SPD-Fraktion ist überzeugt davon, dass wir auch in Karlsruhe über unsere bisherigen Bemühungen hinaus einen ganzen Maßnahmenfächer für Kinderbetreuung brauchen, um Fachkräfte zu gewinnen, zu erhalten, Träger zu unterstützen und wohnortnahe Angebote für die Jüngsten gewährleisten zu können. Mit der vorliegenden Beschlussvorlage beschließen wir zwei solcher Maßnahmen. Mit den Investitionen zur praxisintegrierten Erzieher\*innenausbildung ist die Stadt Karlsruhe Vorreiterin gegen den Fachkräftemangel in unserem Land. Es ist extrem bedauerlich, dass es quasi diesem Umstand geschuldet ist, dass wir im Gegensatz zu Kommunen, die bisher keine oder sehr geringe Investitionen in diese Ausbildungsplätze betreiben, keine entsprechende Landesförderung erhalten. Wir bitten die Verwaltung, im Rahmen ihrer überörtlichen Bemühungen, darauf hinzuwirken, dass zumindest das Bewusstsein für diese Ungerechtigkeit

in den Reihen der Landesregierung ankommt. Bei all unseren Anstrengungen müssen wir uns immer vor Augen halten, dass Kinderbetreuung Kernaufgabe unserer Kommune ist und dass das aktuell in der Konsequenz bedeutet, dass wir viel des weniger werdenden Geldes auch hierfür einsetzen müssen.

Noch ein Punkt zu den geforderten Werbebemühungen. Natürlich ist auch das ein Bestandteil. Hier bitten wir aber darum, gemeinsam um Fachkräfte zu werben. Es darf kein Wettbewerb der einzelnen Träger geben. Auch uns als Stadt betrifft es als Träger. Wir müssen hier gemeinsam für Karlsruhe vorankommen.

**Stadtrat Cramer (KAL/Die PARTEI):** Meine Fraktion wird dieser Vorlage uneingeschränkt zustimmen. Wir haben aber einen Wunsch, einen Appell an das zuständige Dezernat. Wir haben schon vor vielen Jahren angeregt, dass doch insbesondere Werbemaßnahmen getroffen werden, damit auch männliche, also auch Männer gefunden werden für Erzieherausbildungen, Kindergärtnerausbildungen. Ich denke, das ist eine wichtige Sache. Da bewerben sich einfach viel weniger. Ich denke, es wäre angebracht, wenn vonseiten der Stadtverwaltung besondere Werbemaßnahmen ausgerufen würden.

**Stadtrat Høyem (FDP):** Kindertageseinrichtungen sind nicht Betreuungsanstalten. Die sind pädagogische Frühbildung, die sind die Grundlage für das ganze Bildungssystem. Wir finden, dass die Qualität des pädagogischen Konzepts sehr wichtig ist. Wir haben immer die PIA unterstützt und wir finden, das ist eine richtig gute Möglichkeit, die wir, wie meine Kollegen gesagt haben, ausnutzen sollen, so gut wie möglich. Wir finden auch, dass nicht-qualifizierte Personen in ein pädagogisches Konzept eintreten können und dort auch helfen. Wir stimmen deshalb diesem zu, auch mit dieser Unterstreichung, dass wir über Qualität sprechen. Die Qualität darf nicht verringert werden wegen Personal. Das Personal muss geschult werden. Das pädagogische Konzept muss klar sein, aber dann haben wir eine Personalmangelsituation. Eigentlich könnte man mit ein bisschen Humor sagen, das ist ein Stück Bürokratie, die wir nicht brauchen. Deshalb können wir das aufheben.

**Stadträtin Binder (DIE LINKE.):** Wir sind uns alle einig, diese Vorlage ist wichtig. Die brauchen wir dringend, um mehr Menschen für diese Berufe zu gewinnen. Aber eines ist auch klar, ich stimme Herrn Høyem zu, das Thema der Qualität ist wichtig. Die müssen wir aufrechterhalten. Deshalb finde ich es auch gut, dass in der Vorlage ausdrücklich die Weiterqualifizierung drin ist. Dass Quereinsteiger\*innen Erleichterungen bekommen, um sich für den Beruf der Erzieher oder Erzieherin zu interessieren, finde ich auch sehr wichtig, weil ich glaube auch, dass Quereinsteiger\*innen durchaus Themen mitbringen, die für die Kinder in den Kitas sehr wohl zum Thema Bildung und Lernen dazugehören.

Was mir jedoch besonders wichtig ist, unabhängig von dem, was wir jetzt vorliegen haben und wo alle wahrscheinlich zustimmen werden, wie geht es danach weiter. Das ist in meinen Augen der Knackpunkt. Wie gewinnen wir Menschen, mehr Menschen für diese Berufe, wenn klar wird, dass sie nach ihrer Ausbildung tatsächlich ein Auskommen mit dem Einkommen haben und da haben wir noch viel zu tun. Denn bei der Attraktivität dieser Berufe, so toll die inhaltlich sind, so viel Spaß das machen wird, ist dann immer die Frage, wie finanziere ich mein Leben, wie finanziere ich meine Familie, meine Miete, all das, was damit zu tun hat. Ich denke, da haben wir noch ein Stück zu tun. Ganz abgesehen davon, Menschen zu gewinnen für diese verantwortungsvolle, nervenaufreibende Arbeit ist das eine, aber sie zu halten, ist das andere. Und ich glaube, da wäre aus meiner Sicht noch

wirklich der Ansatz zu machen. Da werden wir Geld in die Hand nehmen müssen, wohlwissend, dass Haushalt und alles schwierig ist. Aber wenn ich mit dem Personal nicht so umgehe, dass es davon nachher auch leben kann, dann wird auch jede Werbekampagne ins Leere laufen.

**Stadträtin Lorenz (FW|FÜR):** Auch wir stimmen natürlich der bedarfsgerechten Anpassung der förderfähigen Ausbildungsplätze sehr gerne zu. Auch wir sehen keinen anderen Weg, dieses Problem mit der Kindertagesbetreuung in den Griff zu bekommen, zumal wir schon wissen, wie hoch dieser Bedarf sein wird. Denn die Kinder, die in den nächsten ein, zwei, drei Jahren einen Kitaplatz brauchen, sind schon auf der Welt.

Zum zweiten Teil dieser praxisintegrierten Ausbildung im ersten Jahr mit dem Abschluss Schulkindebetreuer und im zweiten Jahr mit dem Abschluss Sozialpädagogischer Assistent, ist es so, da haben viele meiner Vorredner Recht, ohne diese Quereinsteiger werden wir das wahrscheinlich gar nicht gewuppt kriegen. Aber ich muss Ihnen aus einer ähnlichen Erfahrung sagen, dass ich auch ein bisschen Bauchweh habe. Vor vielen Jahren war hier im Kammerbezirk Karlsruhe ein großer Mangel an Ausbildungsplätzen, und man ist dann dazu übergegangen, die Kriterien, wer ausbilden darf, ein bisschen zu verwässern. Das hatte die Folge in meinem Bereich, dass zum Beispiel eine Tankstelle oder auch ein Kiosk mit drei Quadratmeter Einzelhandelskaufleute ausbilden durfte. Ich kürze es ab, ich möchte Ihnen nicht erzählen, was da zum Teil die Erfahrungen waren. Dem steht entgegen, dass der Anteil der Kinder, die eine besondere pädagogische Förderung oder Sonderbetreuung brauchen, stetig steigt. Meines Wissens sind es im Moment bei 20 Prozent. Das ist etwas, was wir unbedingt im Auge behalten müssen, eben die Qualität und wie gehen wir mit diesen Kindern, die eine Sonderbetreuung brauchen, um.

**Der Vorsitzende:** Vielleicht noch ein paar Punkte, anknüpfend an Ihre Ausführungen. Ich bin Ihnen sehr dankbar, Herr Stadtrat Høyem, dass Sie den Bildungsaspekt noch einmal in den Mittelpunkt gestellt haben, und würde mir natürlich wünschen, dass sich das auch auf Landes- und Bundesebene als ein mindestens so wichtiges Ziel wie der Betreuungsaspekt, aus Sicht der Kinder wahrscheinlich sogar das wichtigere Ziel, zumindest für viele der Kinder, durchsetzt. Denn wäre es eine Bildungseinrichtung, hätten wir die kommunalen Finanzprobleme nicht in dem Maße, weil für Bildung die Kommune nicht zuständig ist, sondern eigentlich das Land. Die PIA-Finanzierung, die wir uns leisten, ist eine freiwillige Ausgabe und Aufgabe, die weit über das hinausgeht, was alle anderen mir bekannten Städte tun in dieser Dimension. Das heißt, auch mit dieser Leichtigkeit, mit der wir sagen, das ist so wichtig, muss uns immer gewahr werden, was für einen Luxus wir uns hier erlauben. Wir haben bisher damit gute Erfahrungen gemacht, und ein Teil dessen, dass uns dieser Fachkräftebedarf etwas verspätet und etwas weniger gravierend einholt als in anderen Städten, hat natürlich etwas damit zu tun. Trotzdem müssten auch die Träger unabhängig von der Finanzierung durch die Stadt eigentlich ein hohes Interesse haben, stärker in diese PIA-Ausbildung zu gehen und nicht nur, weil ihnen die Stadt dann auch noch einen Teil der Kosten abnimmt. Das an der Stelle vielleicht auch noch mal ausdrücklich.

Beim Thema Quereinstieg wäre mir wichtig festzuhalten, dass auch die Quereinsteiger in einem Crashkurs entsprechend pädagogisch geschult werden. Was wir auch noch stärker diskutieren sollten, ist, dass die Berufsabschlüsse aus anderen Nationen zum Erzieher/zur Erzieherin, aber auch zu anderen pädagogischen Berufen, schneller anerkannt werden müssen. Ich habe mir von unseren Fachleuten auflisten lassen, wie das im Moment geht.

Dafür ist das Regierungspräsidium Stuttgart zuständig. Da gibt es relativ übersichtliches Personal. Es dauert im Durchschnitt ein Jahr, bis ein solcher Berufsabschluss anerkannt ist. Wir haben einige an Zugewanderten, die solche Ausbildungen vorweisen. Da muss man trotzdem dann die Unterschiede im System erklären. Das geht nicht so von einem Tag auf den anderen, aber es ist angesichts des Fachkräftebedarfs - bezieht sich übrigens nicht nur auf Erzieherinnen und Erzieher, sondern auf alle Arbeitskräfte - dann schon keine gute Organisation, wenn das so lange dauert, bis eine solche Anerkennung eines Berufsabschlusses erfolgt. Das noch mal an dieser Stelle.

Dann können wir jetzt zur Abstimmung kommen, und ich bitte um Ihr Votum ab jetzt. – Vielen Dank, das ist noch mal eine schöne Bestätigung dieses Weges.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt – Ratsangelegenheiten -  
14. Juli 2023